

da eine geschichtliche Einordnung der einzelnen Stücke in den Vorbemerkungen nicht geliefert wird, sondern nur in einem Sachapparat zum Editionstext, was den gezielten Zugriff erschwert. Ein Quellen- sowie ein Literaturverzeichnis und ein Namenregister beschließen den Band, auf dessen Nachfolger, mit den Nummern 79 bis 237, man gespannt sein darf. H. Z.

English Episcopal Acta 40: Norwich 1266–1288, ed. by Christopher HARPER-BILL, Oxford u. a. 2012, Oxford University Press, LXII u. 214 S., 4 Taf., ISBN 978-0-19-726516-1, GBP 55. – English Episcopal Acta 41: Norwich 1289–1299, ed. by Christopher HARPER-BILL, Oxford u. a. 2012, Oxford University Press, XXV S. u. S. 216–381, ISBN 978-0-19-726517-8, GBP 40. – Der Doppelband setzt die Edition der Urkunden der Bischöfe von Norwich durch H.-B. in der Reihe der English Episcopal Acta der British Academy fort, die jetzt mit den Bänden 6 (1990, vgl. DA 51, 233 f.), 21 (2000, vgl. DA 59, 229 f.) und 32 (2007, vgl. DA 66, 195 f.) den Zeitraum von 1070 bis 1299 umfasst. Er bietet 358 Urkunden der Bischöfe Roger Scarning (1266–1278), William Middleton (1278–1288) und Ralph Walpole (1289–1299) sowie Nachweise für 19 Deperdita in vorbildlicher Textpräsentation und Kommentierung. Die Urkunden zeigen in unterschiedlicher Dichte der Überlieferung das ganze Spektrum der bischöflichen Beurkundungspraxis. Die weitaus umfangreichste Gruppe von Urkunden bilden die an den König gerichteten Anzeigen hartnäckiger Exkommunizierter zur Anrufung des weltlichen Arms gegen sie. Daneben stehen vor allem die üblichen Privilegien und Besitzbestätigungen, Ablässe, Beurkundungen in Angelegenheiten des Niederkirchenwesens und gerichtliche Sachen. Von Bischof William Middleton sind Statuten in französischer Sprache für ein Nonnenkloster in Flixton erhalten. Die Einleitung informiert über die Biographie der Bischöfe, von denen William Middleton als erfahrener Jurist und Diplomat auch in königlichen Diensten wirkte, über die Archidiakone und Offiziale der Diözese sowie die bischöfliche familia und über Schwerpunkte des Inhalts und die Diplomatie der Urkunden. Als mögliche Erklärung für die bis in die 1280er Jahre ungewöhnlich große Zahl der Anzeigen Exkommunizierter, die der Hg. einer besonderen Prüfung unterzieht, verweist er auf die starke Stellung der Landdekane in der Diözese, die einem Missbrauch der Disziplinargewalt und Grenzüberschreitungen kirchlicher Gerichtsbarkeit Vorschub leistete. Energische Interventionen des Erzbischofs von Canterbury und die generelle Lösung des Konflikts um die Abgrenzung von kirchlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit in diesen Jahren scheinen Abhilfe gebracht zu haben. Die Anhänge bieten ergänzendes Quellenmaterial und das Itinerar der Bischöfe. Falko Neininger

Supplications from England and Wales in the Registers of the Apostolic Penitentiary, 1410–1503, ed. by Peter D. CLARKE / Patrick N. R. ZUTSHI, Vol. 3: 1492–1503 (The Canterbury and York Society 105) Woodbridge u. a. 2015, Canterbury & York Society – The Boydell Press, XV u. 396 S., ISBN 978-0-907239-78-9, GBP 35. – In dem Editionsunternehmen der beiden Hg. (vgl. DA 70, 235) ist jetzt der dritte und letzte Band erschienen. Anders als